Förderkreis Alte Kirche appelliert an die Spendenbereitschaft

Gransee Zeitung 22.12.

Verein bittet: Mit einem Obolus dazu beitragen, dass die Kapper Kirche trotz ihrer geographischen Randlage im Dorf bleibt

Kappe (GZ) Um die Restaurierung er Kapper Kirche nicht zu gefährden, hat der Förderverein Kapper Cappe einen Spendenaufruf gestartet. Nachdem die Stadt Zehdenick die vom Verein beantragten 7 000 Euro nicht bewilligt hat, droht das rund 350 000 Euro teure Vorhaben zu scheitern, was Vereinschef Christian Schulze auf jeden Fall verhindern möchte. Ein Einzelspender überwies dem Verein schon 1 000 Euro, auch der Verein Alte Kirche, der das Bauvorhaben bislang mit 2 500 Euro unterstützt wird, hat noch einmal mit einem Spendenaufruf nachgelegt. Christian Schulze weist darauf hin, dass nicht die Kirchengemeinde Hammelspring 7 412 Euro bereit stellt, sondern die Kirchengemeinde Kappe. In der Dezemberausgabe hat der Förderkreis Alte Kirchen einen großen Beitrag von Bernd Janowski über die Arbeit des Fördervereins Kapper Cappe und die Geschichte der Kapper Kirche veröffentlich, den wir in Auszügen wiedergeben:

„In Kappe gilt die Redewendung, ‚die Kirche im Dorf lassen' nur bedingt. Die zur Parochie Groß Dölln gehörige Gemeinde besaß ein Schul- und Bethaus, das bei einem Dorfbrand 1873 zerstört wurde. „Als der Pfarrer Emil Maune am 10. November 1873 das hiesige Amt antrat", berichtet die Kirchenchronik, ‚fand er in Cappe einen Trümmerhaufen vor und musste die Gemeinde erst wieder sammeln'. Trotz dieser Bemühungen des Pfarrers dauerte es fast zwei Jahrzehnte, bis zum Sonntag Jubilate, am 19. April 1891 der Grundstein für einen Kirchenneubau gelegt werden konnte. Der Berliner Stadtrat Georg-Friedrich Krug, dessen Großvater aus Kappe stammte, spendete 3 500 Mark, weitere 1 000 Mark bewilligte die Provinzialsynode aus ihrem Kollektenfonds und die Einwohner des Ortes beteiligten sich mit Hand- und Spanndiensten. In der Chronik wird der Büdner Christian Dähne erwähnt, der die damals große Summe von 100 Mark für den Kirchenbau beisteuerte. Auf Drängen von Pfarrer Manne beteiligte sich schließlich auch das Ministerium für Kirchen- und Schulwesen mit einer größeren Summe. Die feierliche Kirchenweihe fand am 4. November 1892 statt. Bereits zur Grundsteinlegung hatte der Pfarrer seine guten Wünsche wie folgt formuliert: „Der Herr wird seine Verheißung in Gnaden erfüllen, dass die Herrlichkeit des zweiten Hauses eine größere werden soll als die des ersten gewesen ist. Der hochragende Turm aber möge jedem die Weisung geben: ‚Himmelan geht unsere Bahn!' In der Tat besaß der unter der Bauleitung von dem Templiner Kreisbaurat Prentzel und Regierungsbaumeister Anschütz nach Entwürfen von Kreisbauinspektor Thurmann geschaffene neugotische Kirchenbau einen imposanten Turmhelm, der jedoch bereits in den 1970er-Jahren abgetragen werden musste. Der jetzige verkürzte Turm lässt das Kirchengebäude leider etwas proportionslos wirken. Umso eindrucksvoller ist der bauzeitlich ausgestattete Innenraum unter einem hölzernen Tonnengewölbe. Neben der Empore, dem schlichten Altar, der Kanzel und dem Gestühl sind es vor allem die Ausstattungsstücke, die dem Besucher sofort auffallen. Da ist zum einen der mit wunderschöner Ornamentik verzierte Kirchenofen und die vermutlich aus der Neuruppiner Werkstatt von Albert Hollenbach stammende Orgel von 1892. Dieses Instrument wieder uneingeschränkt bespielbar zu machen, ist eines der Ziel des 2010 gegründeten Fördervereins Kapper Cappe. Doch zuvor sind erhebliche Sanierungsarbeiten am Kirchengebäude selbst notwendig: Das Kirchendach muss saniert werden. Die Fassade des Giebels ist marode. Und auch der Kirchturm soll erneuert werden.

Für das Jahr 2013 wurden Fördermittel zugesagt. Dafür muss der Verein beträchtliche Eigenmitteln vorweisen. Mit einer Spende kann jeder dazu beitragen, dass die Kirche trotz ihrer geographischen Randlage im Dorf bleibt. Einzahlungen sind auf das Konto des Fördervereins Kapper Cappe weiterhin möglich: Spendenkonto-Nummer 3 755 007 893, Bankleitzahl 160 500 00 bei der Mittelbrandenburgischen Sparkasse Potsdam.